

DAS LACHEN DER TAMINATALER

Ein Stichwort von H. St. aus Pfäfers

Oberhalb Bad Ragaz.
Bild Philipp Baer



Das Wichtigste im Leben ist,
das weiss jeder Humanist,
das Schmunzeln und das Lachen,
für jeden Zeit, jetzt aufzuwachen.

Es geht um viel Emotionen,
da soll sich keiner wirklich schonen,
es geht um Wirkung und Gebärde,
ganz speziell auf unserer Erde.

Im Miteinander, im menschlich sein,
wird Lachen gar zum Meilenstein,
denn lachen bedeutet Sympathie,
es verteilt viel Energie.

Wohnt ein Mensch am See, am Meer,
lächelt er vielleicht noch mehr,
denn die Weite und die Sicht,
halten ihn im Gleichgewicht.

Auch Bergler sind oft lustig, heiter,
vielleicht sogar noch viel befreiter,
denn ohne Stadtlärm, CO2,
bleibt bei ihm die Lunge frei.

So wurde mir, unlängst ist's her,
mitgeteilt, total leger,
dass Menschen im Taminatal,
fröhlich sind und sehr sozial.

Trotz Drachenloch und wilden Bärchen,
trotz Psychiatrie und rauen Märchen,
trotz eingeklemmt in Berg und Höhen,
muss ein Talni nicht entflöhen.

Nein, er pflegt sehr gern Vereine,
ist dadurch nicht oft alleine,

die Politik, hat sehr viel Reiz,
im Rathaus und auch in der Beiz.

Es gibt sehr viel zum Diskutieren,
zum Begründen, Debattieren,
Klosterkirche, und Kapellen,
neue Brücken zu erstellen.

Unesco, Geier, Fussballclub,
oder die Tektonik-Group,
jeder braucht für sein Ressort,
ein echtes, gutes, grosses Ohr.

So bleibt dann der Gemeindestab,
jeder Zeit, auf grossem Trab,
doch stets mit lächeln und mit strahlen,
so steht es auch in den Annalen.

Der Präsident machts allen vor,
denn sein Schmunzeln, sein Humor,
reisst auch alle Nörgler mit,
und laufen schnell im selben Schritt.

«Taminataler, jetzt seid stolz,
Ihr seid geschnitzt aus bestem Holz,
die Fröhlichkeit mög Euch begleiten,
auch in allen Zukunftszeiten».



ESTHER HOHMEISTER

Aufgefallen NORMAL

«Ich bin nicht normal. Und Du?» Das Zitat stammt von Mona Vetsch auf Instagram. Sie besuchte für ihre TV-Sendung eine Schule für Kinder mit Autismus und stellte in Gesprächen fest, wie relativ das Wort «Normalität» ist.

Das Deutsche Institut für Normung (DIN) ist eine Plattform für weltweite Standardisierung. «Normen beinhalten das gebündelte Wissen aller am Markt teilnehmenden Partner und werden in einem Entwicklungsprozess erarbeitet», heisst es da. Was bei Duschvorhängen gut funktioniert, scheitert bei menschlichen Gemütern und Mentalitäten. Aber Grundvoraussetzungen für gewisse Jobs müssen ja gegeben sein, wie Plauderfreudigkeit für Moderatoren, Fitness für Polizistinnen, oder Schönheit für Models. Doch wer definiert die Normen für das richtige Aussehen? Verhaltensmuster und Charaktere, die der Allgemeinheit nicht wehtun, werden wahrscheinlich als normal taxiert, bis es allen langweilig wird. Der Genetiker Markus Hengstschläger erklärte mal in einem Vortrag, warum heute so wenige Genies aus Europa kommen, während aus Amerika helle Köpfe die Welt auf den Kopf stellen. Ganz einfach: Ist das Kind schlecht in Mathe, aber gut im Deutsch, wird so lange in die schwache Seite pädagogisch gehämmert, dass das Kind in beiden Fächern schlussendlich Durchschnitt ist. Dabei braucht die Welt kein normiertes Mittelmass, sondern Fantasie für die Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen. Oder verlangen Sie von Ihrem Gärtner, dass er genauso Auskunft über Ihre Arthrose geben kann? Spezialisierung ist nur möglich, wenn andere Bereiche vernachlässigt werden. Eine Computerfirma in Zürich stellt nur Menschen mit Autismus an, weil sie die gewünschte Qualität mitbringen: Fokussierung aufs Wesentliche ohne Knatsch im Pausenraum.

Sind Sie normal? Dann antworten Sie einfach: «Für was denn?» Normalerweise ende ich nie mit Zitat, aber die Worte von Vincent van Gogh passen perfekt: «Die Normalität ist eine gepflasterte Strasse; man kann gut darauf gehen – doch es wachsen keine Blumen auf ihr.»

URS HEINZ AERNI